

Nachwuchs für den Finanzplatz

Vereinbarung von Hochschulen und Swiss-Finance-Institute-Stiftung

wbt. Der Bereich Banking und Finance soll an den Zürcher Hochschulen in den nächsten Jahren stark ausgebaut werden. Eine entsprechende Vereinbarung zwischen der Universität Zürich, der ETH Zürich und der Swiss-Finance-Institute-Stiftung (SFI) ist laut einer Mitteilung vom Universitätsrat genehmigt worden. Sie regelt die Forschung und das Studium auf Doktoratsstufe. Unter der Federführung der Universität wird am Finanzplatz Zürich das Swiss Finance Institute aufgebaut. Vorgesehen ist, bis 2010 6 neue Professuren zu schaffen, von denen 4 an der Universität angesiedelt sein werden. Die Finanzierung erfolgt im Verhältnis von 60 zu 40 über die SFI und die beteiligten Hochschulen. Die akademische Freiheit in Forschung und Lehre bleibe ebenso gewährleistet wie die Autonomie der Hochschulen bei der Berufung von Professorinnen und Professoren, heisst es in der Mitteilung. Das Swiss Finance Institute Zürich soll längerfristig über mindestens 21 Professuren verfügen. Dazu zählen die bereits bestehenden 7 Lehrstühle der Universität und 4 Professuren der ETH Zürich im Bereich Banking und Finance.

Das Swiss Finance Institute wurde im vergangenen Sommer von der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) zusammen mit dem Bund und führenden Universitäten der Schweiz gegründet (NZZ 31. 8. 05). Anfang 2006 ist es operativ tätig geworden. Für die ganze Schweiz wird mit einem jährlichen Mittelbedarf von 18 Millionen Franken gerechnet. Alle Beteiligten tragen dazu bei. Die Banken haben sich verpflichtet, bis 2010 insgesamt 75 Millionen Franken in einen Fonds einzuzahlen, um ihre Jahresbeiträge bis 2015 zu sichern. Insgesamt stehen während dieser Zeit rund 200 Millionen Franken für Forschung und Lehre bereit. Neben dem Zentrum in Zürich befindet sich ein zweites der Universitäten Lausanne und Genf im Aufbau.